Donnerstag, 22. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7913. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh. 1873.

Des Himmelfahrtstages wegen erscheint die nächste Nummer dieser Zeitung Freitag, den 23. Mai, Nachm. 5 Uhr.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 21. Mai, 9 Uhr Abends.

Bremen, 21. Mai. Die Theilnehmer an der Festfahrt des Bundesrathes und des Reichstages trafen hier bei herrlichstem Wetter um 1 Uhr 55 Min. Mittags ein. Die Stadt war im glänzendsten Festschmucke, eine dichte Menschenmasse und das Musikcorps des 75. hanseatischen Infanterie-Regiments empfing den Zug. Consul Meyer begrüßte die Festgenossen mit folgenden Worten: „Bremen heißt Sie, meine Herren, herzlich willkommen; es feiert Ihre Anwesenheit als einen Festtag. Bremen hat Ihnen wenig zu bieten, es bringt Ihnen aber treue deutsche Herzen entgegen, die Ihnen jubelnd entgegenrufen: Der Bundesrath und der Reichstag leben hoch! Präsident Delbrück antwortete: Im Namen des Bundesraths und des Reichstags sage ich Ihnen herzlichen Dank! Wir kommen, um gemeinsam die Werke kennen zu lernen, welche zur Befestigung der deutschen Wehrkraft entstanden sind. Bremen hat uns diese Fahrt erleichtert und uns einen glänzenden Empfang bereitet. Wir sollen die Gastfreundschaft Bremens genießen, nud erfreuen an der Entwickelung der Größe und Bedeutung der alten freien Reichs- und Handelsstadt. „Lassen Sie mich Ihren Gruß erwidern mit dem Rufe: Hoch lebe Bremen!" Ein dreifaches Hoch ertönte unter dem Jubel der Menge auf dem Bahnhofsplatze. Die Theilnehmer des Festes fuhren darauf in ihre Wohnungen. Unterwegs in Uelzen fand Empfang und Bewirthung (Frühstück) durch die Magdeburg-Halberstädter Eisenbahngesellschaft statt.

Deutschland.

X **Berlin**, 20. Mai. Die Thronrede, mit welcher heute der Ministerpräsident Graf Roon die Landtagssession im weißen Saale schloß, hat unter den Abgeordneten größtentheils eine befriedigende Aufnahme gefunden. Der Hinweis auf die lebhaften Kämpfe, welche die Berathung der Kirchengesetze begleiteten und auf den Ausgang durch die klare Regelung der Beziehungen zwischen Staat und Kirche erscheint unsern Volksvertretern glücklich gewählt. Minder glücklich dürfte die sanguinische Hoffnung sein, daß diese Gesetze den wahren Frieden unter den Angehörigen der verschiedenen Bekenntnisse fördern und die Kirche dahin führen werden, dem lauteren Dienste des göttlichen Wortes allein ihre Kräfte zu weihen. Abgeordnete der Rheinprovinz und Westphalens, Schlesiens und Posens erklären im Gegentheil, daß der Fanatismus der katholischen Bevölkerung seit dem Erlasse der Kirchengesetze durch die Hetzereien der Geistlichen immer höher gesteigert werde. Das Schlagwort des confessionellen Friedens wird von der katholischen Priesterschaft zu einem liberalen Wahlmanöver im Dienste der kirchenfeindlichen Regierung gestempelt. Die Ultramontanen sprechen bereits mit Siegesgewißheit von einer 100 Mitglieder starken katholischen Fraction im nächsten Abgeordnetenhause, welche das Zünglein der Abstimmungswaage in der Hand haben werde ... Ein anderer Passus der Thronrede, der so zu sagen ein Appell der Regierung an die Wähler ist, hat unsere liberalen Abgeordneten gleichfalls bedenklich gestimmt. Es wird geradezu gesagt, daß das preußische Volk bei den bevorstehenden Wahlen sich vom patriotischen Sinne leiten lassen werde, von dem Sinne fester und vertrauungsvoller Gemeinschaft mit der Regierung ꝛc. Die conservativen patriotischen Vereine, welche bei den Wahlen auf flachem Lande neben dem Landrath, Schulzen und Gensdarm stets die Leithammel der Bauern abgeben, sind für liberale Wähler gerade nicht Musterbilder jenes Patriotismus, in dessen Sinn zu stimmen wäre. Die liberalen Abgeordneten meinen, daß dieser Passus der Thronrede einem Wahlcircular des Ministers des Innern für gouvernementale Candidaten gleiche käme, und halten es für eine Pflicht der liberalen Presse, auf dieses Vorgehen des Ministeriums Roon-Eulenburg aufmerksam zu machen. — Obwohl die Reichsregierung zur gestrigen Debatte über den Bau eines neuen Parlamentsgebäudes nicht Stellung nahm, wollte man heute doch wissen, daß die Ablehnung des Commissionsvorschlages betreffs des Kroll'schen Etablissements in der Wilhelmsstraße unangenehm berührt habe. Reichstagsmitglieder verbreiteten sogar einen Ausspruch des Fürsten Bismarck, zu Folge welchem er als Consequenz des gestrigen Beschlusses die Erbauung des Parlamentsgebäudes in — Potsdam für das bequemste Auskunftsmittel in der Situation erachte. Personen, welche die Intentionen des Reichskanzlers in der Frage zu kennen glauben, halten jene Mittheilung für erfunden. Bedauerlich ist es indessen, daß die Parlaments-Commission mehr Lust zeigt, die Hände in den Schoß zu legen, als sich mit dem Beschlusse der Mehrheit des Reichstages zu befassen. Das ist deshalb vom Uebel, weil Sachverständige das aus Holz, Leinwand und Pappe aufgeführte Nothgebäude des Reichstages nur für die Dauer weniger Jahre tauglich finden. Man wird zwar während der zweitägigen Abwesenheit des Reichstages den Sitzungssaal möglichst ausbessern, und vielleicht wird es gelingen, die Köpfe der Mitglieder vor herabfallenden Deckstücken zu bewahren; aber jedenfalls muß dieses Provisorium seine Endschaft erreichen.

— In den Kreisen der Stadtverordneten wird, der „Nat.-Ztg." zufolge, die Frage erörtert, ob, was nach dem von beiden gesetzgebenden Körpern angenommenen Gesetz, betreffend die Aufhebung der Schlacht- und Mahlsteuer, zulässig ist, die Schlachtsteuer als Communalsteuer nach dem 1. Januar 1875 beibehalten werden soll. So viel sich bis jetzt übersehen läßt, ist die große Mehrheit der Stadtverordneten gegen die Beibehaltung; dagegen wird vorgeschlagen, an den Fortfall der indirecten Steuern die Reform der directen und namentlich der Miethssteuer anzuknüpfen. Auch der Magistrat wird sich wohl gegen die Beibehaltung der Schlachtsteuer erklären, obwohl in demselben die Meinungen noch sehr getheilt zu sein scheinen.

Posen, 20. Mai. „Dziennik Pozn." und „Wiarus" sind sehr böse wegen der Rede, welche der Abg. v. Sczaniecki an Herrn v. Forckenbeck bei Gelegenheit des zu Ehren des Letzteren gegebenen Abschiedsdiners gerichtet hat. „Dziennik Pozn." bezeichnet das Verfahren als eine „politische Tactlosigkeit und meint, v. S. hätte „die schwere Beleidigung, welche durch den Urheber und das Mitglied des Organisationscomités der Marienburger Jubelfeier den Polen zugefügt worden ist," vergessen und erklärt zugleich, daß die Worte des Abgeordneten durchaus nicht die öffentliche Meinung und die Gefühle des polnischen Publikums ausdrücken, welches „moralische Ohrfeigen," wie die vorjährige Jubelfeier, nicht vergessen kann. „Wiarus" macht einen (polnischen) Calembourg und meint, daß der Herr Abgeordnete zwar sehr artig (grzecznie) gewesen ist, sich aber sündhaft (grzesznie) benommen habe. Die Candidatur des Hrn. v. Scz. dürfte bei den nächsten Wahlen kaum auf die Unterstützung der beiden genannten Blätter rechnen können. — Bis jetzt wußte Niemand, weshalb es seit einiger Zeit so schlecht auf Erden gehe. Endlich sind wir im Stande die Ursachen, nach der glaubwürdigen Erklärung, welche der „Tygodnik katolicki" veröffentlicht hat, der Welt mitzutheilen. Sie bestehen einzig und allein darin — daß der Papst schon seit langer Zeit aufgehört hat seinen Segen: „Orbi et urbi" zu ertheilen. Hierin ist auch die Ursache für die letzte Börsenkrisis zu suchen. — Der fromme Buchhändler Daszkiewicz von hier hat dem heiligen Vater zu seinem Geburtstage per Telegraph gratulirt und eine Rückantwort „nebst päpstlichem Segen" per Draht erhalten. (Ostd. Z.)

England.

London, 19. Mai. Dem auswärtigen Amte ist vom General-Consul in Alexandria, Obersten Stanton, folgende Depesche zugegangen: Nach Mittheilung des General-Gouverneurs des südlichen Sudans an die ägyptische Regierung sind die Verstärkungen, die Sir Samuel Baker nachgesandt worden, in Gondokoro eingetroffen. Baker mit seiner Umgebung soll in Sicherheit sein, hat jedoch den See noch nicht erreicht. Seiner Weisung nach wurden ihm 200 Soldaten mit Munition und Salz zugeschickt. — Augenblicklich weilt in London ein Agent des spanischen Kron-Prätendenten, welcher sich Mühe giebt, eine Anleihe von 36,000 L. aufzutreiben, der eine zweite folgen soll, sobald Don Carlos siegreich in Madrid einzieht. [Die carlistischen Angaben, daß es schon gelungen sei, 40,000 L. aufzunehmen, werden also wohl Flunkerei gewesen sein.] Bei der bewiesenen Freundschaft der hiesigen Ultramontanen dürfte es möglich sein, den erst erstrebten Betrag zusammen zu bringen. Mit der zweiten Anleihe dagegen dürfte es nach Don Carlos' eigenen Bedingungen gute Zeit haben.

Frankreich.

Paris, 19. Mai. Die officiösen Blätter geben noch keinen Aufschluß über die Politik, welche das neue Ministerium verfolgen wird; nur „Temps" behauptet, daß 10 Präfecten abgesetzt und 20 gewechselt werden sollen. Man glaubt, daß dadurch der Rechten eine Befriedigung gewährt werden soll. In Versailles herrscht große Aufregung. Die gesammte Rechte hält bis jetzt zusammen; sie wird heute Abend eine neue Versammlung in Versailles abhalten. Die republikanische Linke erklärte sich heute für Thiers. — Die Pariser Garnison soll auf vier Tage consignirt sein.

— Was von der Verbindung sämmtlicher Monarchisten gegen Thiers zu halten, das zeigt folgende Zuschrift aus legitimistischem Lager an die „Kr.-Ztg.": **Paris**, 19. Mai. Sie wissen, wie wenig ich diesen Hrn. Thiers liebe, ich werde ihm sein Benehmen gegen die Frau Herzogin von Berry nie verzeihen. Er war es, der den Verräther Deutz gegen diese vorzügliche Fürstin aussendete, er war es, der diesem Kölner Juden seinen Judaslohn zahlte, als der die Herzogin verrathen hatte. Thiers war es, der seinem Könige die niedrige Maßregel von Blaye inspirirte. Ich mag nichts zu thun haben mit diesem vergnügt pfiffigen Marseiller und dennoch, ich gönne, ich wünsche ihm jetzt den Sieg, denn Frankreich, mein armes Frankreich ist dahin, wenn er jetzt unterliegt. Siegt morgen und in den nächsten Tagen die Rechte, so werden diese Orleanisten ihren akademischen Preisfechter, den Herzog von Aumale, zum Präsidenten der Republik machen und der Mann, der von unsern Condé's Alles geerbt hat, nur nicht ihr Herz, muß die Schleusen des Bürgerkrieges aufziehen; er kann nicht anders. Meine Freunde und ich nicht, wie kein Legitimist, werden für Aumale stimmen. Wir Alle wollen zehnmal lieber Thiers als Aumale. Thiers, wenn es sein muß, ertragen wir; Aumale aber ist — unerträglich. Alle Parteien sind gegen ihn; für sich hat er nicht einmal die Orleanisten alle; er rechnet auf Mac Mahon; aber ich weiß, daß der Herzog von Magenta nicht einmal unter ihm dienen würde, wenn er legal als Präsident der Republik gebietet. Er hat nicht einen General, außer dem alten Changarnier, der sein Greisenalter unter jugendlichen Aufwallungen versteckt. Viele Monarchisten werden in dieser Lage für Thiers stimmen, aus Haß gegen Aumale.

Rußland.

Der Londoner „Daily Telegraph" bringt abermals eine aus Tiflis vom 17. d. datirte Depesche, des Inhalts, daß „Khiwa genommen, der Khan gefangen und der Verlust der russischen Truppen gering" sei. Desgleichen hat sich die „Times" aus Berlin vom 18. d. telegraphiren lassen, in Orenburg gehe das Gerücht, daß die russischen Truppen, ohne einen ernstlichen Kampf bestanden zu haben, in Khiwa angelangt seien; in Petersburg sei die Stimmung nach diesem siegreichen Erfolge stark für die Einverleibung Bukharas und Kholands; ja, einige Petersburger Blätter sehen den Fall der Türkei schon als ganz nahe an, da der Gesundheitszustand des Sultans die Einsetzung einer Regentschaft nöthig machen und diese zu Unruhen führen werde, in denen Rußland sein Interesse wahren müsse. (Die Vereinigung der verschiedenen russischen Detachements in der Oase von Khiwa ist vor der zweiten Hälfte des künftigen Monats nicht zu erwarten. Nur das turkestanische, von Norden vordringende Corps könnte früher dort anlangen, wird aber dann schwerlich eine Entscheidung herbeizuführen, sondern wahrscheinlich nur möglichst viele der khiwanischen Streitkräfte auf sich zu ziehen suchen, um den andern Corps eine Vereinigung im Delta des Amu-Derja zu erleichtern. Einigermaßen sichere Nachrichten von dem Fall Khiwa's sind also schwerlich vor Ende Juni zu erwarten, und die aus englischen Blättern dann und wann auftauchenden Sensationsnachrichten sind mit großer Vorsicht aufzunehmen. (D. Red.)

Danzig, den 22. Mai.

* Es wird uns mitgetheilt, daß die Kgl. Regierung nunmehr auch von der doppelten Heranziehung der Handlung Gebr. Claassen zur Gewerbesteuer Abstand genommen, indem sie den geringeren der beiden in Ansatz gebrachten Steuersätze in Abgang gestellt hat.

* [Berichtigung der gestrigen Börsen-Depesche.] Staatsschuldscheine 88⅞, Rumänier 42⅞, Oester. Creditactien 173⅞. Fondsbörse: matt.

Schiffsnachrichten.

Newyork, 18. Mai. Das Postdampfschiff des Baltischen Lloyd „Ernst Moritz Arndt", Capt. C. Arnold, ist heute wohlbehalten hier eingetroffen.

Swinemünde, 18. Mai. Das Post-Dampfschiff des Baltischen Lloyd „Franklin", Capt. E. Dehnicke, ist heute mit Passagieren und voller Ladung von Newyork angekommen.

Meteorologische Depesche vom 21. Mai.

	Barom.	Temp. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	—	—	—	—	—
Helsingfors	339,0	+ 3,0	Windst	—	bewölkt.
Petersburg	339,5	+ 4,9	SO	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	338,5	+ 5 3	OSO	mäßig	bedeckt.
Moskau ..	333,3	+ 5,8	N	schwach	heiter.
Memel ...	338,4	+ 9 0	SO	schwach	heiter.
Flensburg.	338,7	+ 5 7	NW	mäßig	bedeckt.
Königsberg	337,7	+10,2	SO	schwach	heiter.
Danzig ...	337,3	+ 9,5	S	lebhaft	wolkig.
Putbus...	336,8	+ 6,2	W	stark	bed.,gest. Ab Reg.
Stettin ...	338 0	+ 7,6	NW	mäßig	bedeckt. gest. Reg.
Helder....	339 6	+ 7,2	SSW	schwach	—
Berlin ...	337,7	+ 6,6	NW	mäßig	bed. gst. u Ncht Rg
Brüssel...	339,0	+ 7,2	NW	stille	wenig bewölkt.
Köln	338,4	+ 5,2	ONO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	336,0	+ 5,6	N	schwach	heiter.
Trier.....	337,9	+ 3,9	O	schwach	heiter, neblig.
Paris	340,5	+ 8,6	SSO	stille	schön, trübe.

Wiener Weltausstellung.

Italien.

(Schluß.) Auch das Holz wird unter den Händen dieses Kunstvolkes gleich Thon und Marmor zum plastischen Stoffe, und wieder ist es Florenz, nächstdem aber auch Venedig, welche das Höchste in der Holzsculptur leisten. Sieht man die einfachen Leisten und Brettchen, die Rahmen und Stäbchen Cullinis an, auf denen Weinranken sich hinanwinden, kleine Vögel picken, Engelkinder mit einander spielen, so fühlt man Rafaels Geist durch die Hallen wehen, den Geist, der die vatikanischen Loggien schmückt. Das schwingt sich leicht und anmuthig durcheinander, keine Coquetterie, kein absichtsvolles Gefallenwollen stört den Eindruck der reinen Schönheit, ja es ist vorzugsweise der Adel des Sinnes und Geschmacks, das, wie es scheint, dem Etrusker angeborene stilvolle Schönheitsgefühl, welches diese Holzbildnereien beseelt. Und ihm gleich steht die wunderbare Technik, ein Handgeschick, das man vollendet nennen muß. Denn auch die Intarsien, die eingelegten Arbeiten in Holz mit anderen farbigen Hölzern, mit Elfenbein, Perlmutter zeichnen sich nicht nur durch prachtvolle Zeichnungen aus, diese und alle Arten Marquetterie machen in Bezug auf vollendete Arbeit die italienischen Möbel zu Kunstwerken an sich. Man sieht nicht, und es ist auch gut, daß man es bei ihnen nicht thut, auf Zweckmäßigkeit, Solidität, Bequemlichkeit des Stücks, sondern nur auf die kunstschöne Form, die wunderbar geschmackvollen Verzierungen. Selbst das Material ist nicht immer zweifelsohne, nicht selten findet man die Holzfläche der kostbaren Schreine und Tische durch natürliche Narben und Trübungen entstellt und das ist im Interesse der Verkäuflichkeit der Objecte sehr zu bedauern. Hätte Italien die ausgezeichneten Möbelhölzer, durch die Englands Abtheilung jede Concurrenz bei Seite schiebt, und dessen Comfort, so wäre diese Specialität tadellos.

Von dem Boden Toscanas entfernen wir uns kaum mehr auf dem ganzen Gange durch Italien. Er giebt uns die Bestätigung, daß die Blüthe des Landes und des Volkes, daß Intelligenz, Geschick, Geschmack und fröhliches, naturgemäß aus dem Boden emporwachsendes Kunstschaffen nur im Norden, hauptsächlich aber im alten Etruskerlande zu finden ist; Rom, Neapel mit ihren weiten Gauen existiren hier kaum, kaum was sie wirklich besitzen und erzeugen, haben sie hergesandt. Und Florenz bildet Blüthe, Krone, Centrum dieses Schaffens, dem sonnigen Arnothal entstammen nicht nur die stilvollen Majoliken, die unübertrefflichen Intarsien, Holzsculpturen, Marquetterien; auch die Vasen und Kannen von Alabaster und Marmor, die Mosaiken der Tische, Cassetten, Schreine und anderer Luxusgeräthe sind in den Ateliers längs des Arno geschaffen. Florentiner Mosaik bildet die schönste Decoration für solche Juwelenschreine, Handschuhkasten, Tischplatten. Bekanntlich unterscheidet sie sich von der römischen und venetianischen darin, daß sie nicht wie diese aus einfarbigen Stiften und Plättchen von Glaspasten componirt wird, die in subtiler Nebeneinanderstellung der einzelnen Nummern die Uebergänge, Schattirungen, Lichten und Tiefen darstellen, sondern daß jedes Blatt, jede Blüthe aus einem einzelnen Stücke gebildet wird, welches in seinen Stoffen selbst die Schattirung trägt. Da giebt der grüne Arnokiesel das Blatt, die von Weiß in Rosenroth übergehende Muschel formt sich zu Rosen- und Lilienblättern, der Jaspis bildet das Vergißmeinnicht, der Carneol die feurige Nelke, Lapislazuli, Kornblumen und das kalkige Weiß der Seemuschel, die persischen Jasminblüthen, deren feine Sternformen die Florentiner mit Vorliebe bilden. Weniger zu Schmuck als zu zierlichem Geräth, in Verbindung mit Bronce erhält diese Mosaik ihre glücklichste Verwendung, oft stört nur der Umstand, daß die Qualität der Broncearbeit und des Materials nicht gleichen Werth hat mit der musivischen. Rom zeigt uns seine in der ganzen Welt beliebten Schmuckmosaiken gar nicht, ebenso wenig seine schöne und eigenthümliche Perlenindustrie, kaum daß die meisterhafte Goldschmiedekunst der ewigen Stadt knapp durch Gelraldini vertreten ist. Castelan, der große Meister, dessen Goldschmuck, besonders die klassischen Fassungen von Cameen und Gemmen, einen Weltruhm ersten Ranges genießt, läßt anderen hier die Vertretung der römischen Kunstindustrie, die in der That doch nicht so arm ist, wie sie hier gegenüber dem vielseitigen Florenz erscheint. Selbst Neri's geschnittene Steine fehlen, ja die Steinschneidekunst in pietra dura, in der Rom auch heute noch die ganze Welt übertrifft, zeigt überhaupt kaum einzelne schwache Versuche in den Schaukästen des römischen Goldschmiedes.

Selbst seine Korallen auszustellen, überläßt Neapel dem betriebsamen Livorno, den Schildpat ebenfalls, der doch nirgends mehr und auch wohl schöner verarbeitet wird, als in der Terra di Livorno. Diese Tartaruge-Artikel beschränken sich nicht auf einfachen Schmuck, auf Kämme, Armspangen und Nadeln; ganze Rahmen des kostbaren Materials, Albumdeckel, Schalen, Gefäße aus einem Stück in halbdurchsichtiger Klarheit gesellen sich zu den übrigen Kostbarkeiten. Fast jede Stadt leistet darin ihr Eigenthümliches, in jeder wirken künstlerische und technische Traditionen noch vom Ahn auf den Enkel, und jedes Geschlecht fördert Können und Geschmack, steht und schafft frei auf den Schultern des vorangegangenen. Schneiden die Römer ihre Köpfe und Scarabäen in harten Stein, schnitzen Neapolitaner die rosenrothen Korallen, so spinnt der Genueser vollendeter als Jeder Andere, den feinen Silberdraht zu zierlichen Kunstwerken, schafft die Nadeln, Kreuze, Fächer, Schalen und Schleifen in Filigran so kunstvoll, daß kaum Malta und der Orient den Liguriern darin gleichkommen, so macht Venedig seine Glasperlen wie von Silber und Atlas gesponnen, formt die Glaskronen, die Spiegel von Blumensträußen, Blättern, Trauben und Behängen, wahre Wunderwerke der Technik und des Geschmacks, dreht in seine Schalen und Gläser Farbenfäden in anmuthigem Spiel durcheinander, schafft Unnachahmliches auf seinem speciellen Gebiete. Scheint es nicht, als ob gleich wie politisch sich im Mittelalter die Municipalitäten der Halbinsel entwickelten, jede zu selbstständigen, eigenartigen, in sich abgeschlossenen, auch äußerlich characteristisch unterschiedenen Gebilden, gleichwie die Kunstschulen aus dieser emporwuchsen, anders in Venedig und Florenz, in Perugia, Siena und Pisa, in Bologna, Parma oder Mailand, jede erkennbar, jede gesondert, daß so auch die Kunstindustrie, das Gewerbe seine eigenen Wege ging und jede der Städteburgen, aus denen spät Italien sich zusammenschloß zu einzelnen größeren Territorien, ganz zuletzt erst zu einem einzigen Nationalstaate.

Ein Gang durch das Italien des Wiener Praters gehört zu den größten Genüssen der Ausstellung, man sieht nicht nur Schönes in Fülle, empfängt nicht nur ein Bild der vorzugsweise auf anderen Gebieten als die übrige Welt beschränkter Thätigkeit seines talentvollen, fleißigen Volks, man lernt auch die in Bezug auf ihre Arbeiten noch ungeschmälerte, Sonderbedeutung der einzelnen Städte und Landschaften kennen und überzeugt sich auch hier wieder, daß Florenz in der That ist, was es hätte werden und bleiben sollen, die Hauptstadt des modernen, gebildeten, geistig, künstlerisch und gewerblich schaffenden Italien.

Gestern morgen vier Uhr wurde meine liebe Frau **Adele**, geborne **von Kunheim**, von einem Töchterchen entbunden, welches aber leider den Tag seiner Geburt nicht überlebt hat.

Danzig, den 22. Mai 1873.

Fritz von Kurowsky,
Regierungs-Assessor.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Therese** mit dem Kaufmann Herrn **A. Pyritz** in Gnesen beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Elbing, im Mai 1873.

P. Levy und Frau.

Gestern Abend 11½ Uhr verschied am Herzübel unsere innigst geliebte Gattin und Mutter **Marie Neeff**, geb. **Dau**, welches wir statt besonderer Meldung Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme hierdurch ergebenst anzeigen.

Kl. Zünder, 21. Mai 1873.

W. Neeff und Kinder.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Kommunalverwaltung soll noch ein fünftes besoldetes Magistratsmitglied angestellt werden. Erforderlich ist speciell die Qualification für den höhern Staats-Forstdienst. Das Jahr-Gehalt der Stelle beträgt 1200 Thlr. Inhaber bezieht jedoch außerdem gegen die Verpflichtung, Wagen und 2 Pferde zu halten, eine Dienstaufwands-Entschädigung (Pferdegelder) von 600 Thlr. jährlich und außerdem noch für jede dienstliche Reise nach und in den Forsten pro Tag 1 Thlr. Diäten.

Bewerber fordern wir auf, unter Einreichung ihrer Zeugnisse sich

bis zum 1. Juli cr.

bei dem Stadtverordneten-Vorsteher, Herrn Oberbürgermeister a. D. **Phillips**, zu melden, indem wir bemerken, daß die Wahl nach den Vorschriften der Städteordnung durch die Herren Stadtverordneten auf 12 Jahre erfolgt.

Elbing, den 8. Mai 1873.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Mit dem 1. Januar 1874 werden circa 60 Zuchthausgefangene zur Beschäftigung mit Industriezweigen disponibel.

Die gegenwärtige Beschäftigung derselben besteht in Baumwollweben und wird beabsichtigt, diesen Industriezweig beizubehalten, es können aber auch Offerten auf andere Industriezweige abgegeben werden.

Hierauf Reflectirende haben ihre Offerten schriftlich und **versiegelt** mit der Aufschrift:

„Submission wegen Beschäftigung von Gefangenen mit Industriezweigen"

portofrei bis spätestens den 30. September c. an die unterzeichnete Direction einzureichen oder aber solche in dem auf den 1. October cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Directorialbureau anberaumten Termine bis zu dieser Zeit als Anfang des Termins abzugeben.

Submittenten sind 8 Wochen vom 1. October ab an ihre Gebote gebunden.

Derjenige Submittent, welchem der Zuschlag ertheilt wird, hat mit der Direction einen Contract auf 3 Jahre abzuschließen, dem die Normen, welche durch das hohe Ministerial-Rescript vom 10. Februar 1872 festgesetzt, und die sonst hier üblichen Bedingungen, zum Grunde gelegt werden müssen.

Die Direction wird auf Anfrage das Nähere in Betreff dieser Bedingungen und Normen mittheilen.

An Caution sind 1000 Thlr. zu stellen.

Unbekannte Submittenten haben ihren Offerten eine amtliche Bescheinigung über ihre Vermögensverhältnisse und Führung beizufügen.

Graudenz, den 19. Mai 1873.

Die Königliche Direction der Zwangs-Anstalten.
v. Kirchbach.

Außer Zeichnern und Rechnern (cfr. Bekanntmachung vom 19. v. Mts.) finden auch geprüfte

Feldmesser

sowie

Vermessungsgehilfen

bei den hiesigen Grundsteuer-Vermessungsarbeiten noch auf mehrere Jahre sichere und lohnende Beschäftigung.

Auch solchen Personen, welche entweder als Feldmesser oder nur für das eine oder das andere Stadium der Vermessungsarbeiten ausgebildet werden wollen, ist hierzu Gelegenheit gegeben.

Meldungen unter Beifügung der Atteste sind an den Unterzeichneten frankirt einzusenden und wird derselbe auf Anfragen jede Auskunft ertheilen, namentlich auch über die Höhe des muthmaßlichen Verdienstes Mittheilung machen, wobei bemerkt wird, daß **alle Arbeiten nach Gebühren bezahlt werden.**

Schleswig, den 4. Mai 1873.

Der Bezirks-Kommissar zur Regelung der Grundsteuer in der Provinz Schleswig-Holstein.

Ober-Regierungs-Rath
Pfahl.

Das Vorwerk Goscieniec, ¼ Meile von Culm, an der Culm-Ostromeckoer Chaussee belegen, ca. 160 M. guter Boden, mit neuen geräumigen massiven Gebäuden, einem herrschaftlichen Wohnhause, 2 Obstgärten, einer rentablen Ziegelei, soll zum Zweck der Auseinandersetzung der Erben

am 5. Juni d. J.,

im Gerichtsgebäude zu Culm versteigert werden, worauf ich Käufer besonders aufmerksam mache.

Rehden, den 6. Mai 1873.

J. Straszkiewicz.

Neuer Buchführungs-Cursus, verbunden mit Rechnen und Correspondence.

H. Hertell,
Buchhalter und vereid. Protokollführer,
Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Vom 18. d. Mts. prakticire ich wieder in Charlottenbrunn.

Dr. Bujakowsky.

Hunde-Halle.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich nach wie vor stets trinkbares und

vorzügliches Lagerbier

aus hiesigen Brauereien,

aber auch für Liebhaber Danziger Actien-Bier verzapfe.

C. H. Kiesau.

Auction mit kaustischer Soda in eisernen Trommeln.

Freitag, den 23. Mai 1873, Vormittag 10 Uhr,

Auction im Königl. Seepackhofe — unversteuert — gegen baare Zahlung über:

16 eiserne Trommeln mit kaustischer Soda,

welche mit dem Dampfer Yorckshireman, Capt. Foulston, von Hull vom Seewasser beschädigt, hier angekommen sind.

Adolf Gerlach, Mäkler.

Wir machen hiermit bekannt, daß von den, laut Beschluß der Generalversammlung vom 6. Februar d. J. neu auszugebenden 40,000 Thlr. Actien in 200 Stücken die Besitzer alter Actien ihr Vorzugsrecht zur Zeichnung — soweit ihnen solches eingeräumt wurde — nur in Höhe von 16,200 Thlr. in 81 Stücken in Anspruch genommen haben und somit 23,800 Thlr. in 119 Stücken zu unserer Verfügung verbleiben.

Dieser Rest wird hiermit laut Beschluß der Direction zur Zeichnung

zum Course von 105 % oder pro Actie mit 210 Thlr.

unter der Bedingung aufgelegt, daß Zeichnungen bis zum 1. Juli d. J. und zwar ausschließlich in unserm Fabrik Comtoir unter Vorbehalt einer etwaigen Reduction entgegengenommen werden. — Die erste Einzahlung mit 10 % der gezeichneten, event. reducirten Summe ist in der ersten Hälfte Juli d. J. unter Zinsenvergütung von 6 % vom 1. Juli ab, an die Fabrikcasse zu leisten.

Liessau, den 21. Mai 1873.

Die Direction der Actien-Zuckerfabrik Liessau.

G. Ziehm. C. Stobbe.

Wöchentliche Auctionen wollener Lumpen, Kunstwolle, Wolle, Haare etc. in Dewsbury, Centralpunkt der engl. Wollenmanufactur. —

Beste Referenzen; Cassa nach Verkauf in K. S. London.

F. W. Reuss,
Auctionair.

Die

zweite Vieh-Auction

des landwirthschaftl. Consum-Vereins Czerwinsk e. G.

findet

am 26. Juni cr.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Bahnhof Czerwinsk statt.

Bis jetzt sind dazu angemeldet: 7 Bullen, 14 Färsen, 8 Vollblut-Southdown-Böcke, 40 Schweine und Ferkel. Spezielle Verzeichnisse vom 1. Juni ab auf Verlangen.

Loose

zu der vom Staate garantirten großen

Capitalien-Verloosung,

Ziehung den 18. und 19. Juni, versendet gegen Einsendung des Betrages von 2 Thlr. für 1/1, 1 Thlr. für 1/2, 15 Sgr. für 1/4 (am Bequemsten durch Postanweisung)

L. S. Weinberg Ww.,
Bank- u. Wechselgeschäft,
Hamburg.

NB. Pläne werden auf frankirte Bestellung gratis versandt.

Königsberger Pferde-Lotterie,

Ziehung am 11. Juni c.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

J. Bonus
in Abl. Rauden bei Pelplin.

Preuß. Loose kauft gegen hohes Aufgeld jeden Posten zur 148. Lotterie und erbittet schleunigst genaueste Preisofferten

S. Basch, Berlin, Molkenmarkt 14.

Chemische Fabrik

für Militairzwecke.

Nachdem unsere **neu erfundenen Lackpräparate** beim **Militair, Sattler, Riemer, Schuhmacher** eingeführt sind, so beabsichtigen wir am hiesigen Platze

ein Depot zu etabliren

und suchen einen respectablen Verkäufer. — Reflectanten, welche besonders mit dem Militair in Verbindung stehen, erhalten den Vorzug.

Hamburg, im Mai 1873.

Ph. v. Künsberg & Co.

Braunschwg. Spargel.

Frisch. Salatspargel 15 Sgr., Suppenspargel 8 Sgr. pr. Kilo gegen Nachnahme oder Einsendung des Betrages. **Carl Jentsch.**
Braunschweig, Samencultur & Handlung.

Fahrpläne

enthaltend alle von hier abgehenden und ankommenden Züge nebst Fahrplan Danzig-Zoppot, auf Cartonpapier, zu haben in der **Exped. d. Danz. Ztg.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Geheime und **Haut-Krankheiten**, Schwächezustände, auch die veraltetsten Fälle, heile ich auch **brieflich** schnell und sicher.

Dr. Harmuth, Berlin,
Prinzenstraße 62.

Die

Spratt'schen Zwiebacke

fabricirt aus Fleisch-Faserstoff werden in den meisten **Hundeställen Englands** angewandt und sind, der einstimmigen Meinung der Fachblätter zufolge, die gesundeste, nahrhafteste und billigste **Hundenahrung.**

Das Spratt'sche

Mehl für Federvieh

ersetzt vortheilhaft jede andere Nahrung für Federvieh und ist unübertrefflich um die Fruchtbarkeit und Mästung desselben zu befördern. Es dient gleichfalls als Futter für **junge Hühner, junge Enten, Truthühner** und **Fasanen.**

Diese Nahrungsmittel werden für 8 Thlr. pr. 50 Kilogr. franco geliefert. Man wende sich behufs Zeugnisse und näherer Mittheilungen an den Vertreter **C. L. Petersen, Hamburg**, Mönkedamm 14.

Agenten werden gesucht.

Starkes Fensterglas, dicke **Dachscheiben, Glasdachpfannen, Schaufenster-Gläser, farbiges Glas, Goldleisten, Spiegel und Glaser-Diamante** empfiehlt die Glashandlung v. **Ferdinand Fornée**, Hundegasse 18. (5980)

Zur Wäsche.

Beste grüne Seife und parfümirte Scheelseife in einzelnen Pfunden und ganzen Fäßchen, beste Thorner Talg-Seife, venetianische Seife, **Gallseife**, feinste Patent-Weizen-Strahlenstärke und feinste Weizen-Stücken-Stärke, Stärkeglanz, Ultramarin-Waschblau in Pulver und Kugeln empfiehlt am billigsten **Albert Neumann**, Langenmarkt 3, gegenüber der Börse.

Standgefäße in Glas und Porzellan, Firmen- und Kastenschilder etc. werden mit sauber eingebrannter Schrift schnell und billigst geliefert.

Hugo Scheller,
Breitgasse 117.

Petroleumkochapparate

neuester Construktion zu Fabrikpreisen empfiehlt **Wilh. Sanio.**

Petroleum-Tischlampen von 20 Sgr. bis 15 Thlr.
Petroleum-Hängelampen von 15 Sgr. bis 15 Thlr.
Petroleum-Küchen- und Wandlampen von 2 Sgr. bis 5 Thlr.
Alle Sorten Cylinder, Glocken, Kugeln, Gasschaalen en gros & en detail empfiehlt in größter Auswahl

Wilh. Sanio.

Yellow-Metall

von Schiffsböden, Kupfer, Messing, Zink, Blei und alle anderen Metalle kauft und zahlt die höchsten Preise

die Metall-Schmelze von
S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Im Königl. Garten zu Oliva werden von den schönen gefüllt blühenden Georginen das Dtzd. zu 15 Sgr. bis 1 Thlr. verkauft. Die neuen Prachtsorten Kaiserin Augusta, Fürst Bismarck etc. a 10 Sgr., Blattpflanzen und buntblättrige Pflanzen zu Teppichgärten à Dtzd. 15 Sgr. bis 1½ Thlr. Zu denselben Preisen die schönsten Lobelien, Fucksia, Heliotrop, Pelargonien, Verbenen, Salvia, Gorteria, Datura, Abutiton, Lantana.

A. Molling,
Bankgeschäft in Hannover,
ertheilt gewissenhafte Auskunft über alle Staats- und Classenlotterien. Bestellungen auf Loose 1. Cl. 148. **Königl. Preuß. Classenlotterie** werden umgehend erbeten.

Ausschußporzellan

in großer Auswahl empfiehlt billigst

Wilh. Sanio, Holzmarkt.

Halbweißes Tafelglas

in schöner Qualität billigst bei

Hugo Scheller, Danzig.

Cementröhren in 6 Längen à 5 Fuß und 10 Zoll Durchm., nebst einigen dünneren Nebenröhren u. eine Partie Cementfliesen sind Altst. Graben am Holzm. 108 billig zu verk.

Bauschienen,

4½ und 5 Zoll, 6—18 Fuß lang, halte auf Lager und offerire à 3⅚ Thaler pr. Ctr.

Roman Plock,

Hopfengasse 80.

Für Kürzen der Schienen berechne ich nichts.

Eine Besitzung

bei Loetzen belegen, Areal 435 M. guter Boden in einem Plan belegen, gute massive Gebäude, vollständiges lebendes und todtes Inventarium, sowie auch noch eine Ziegelei vorhanden, wodurch eine baare Einnahme von 300 Thlr. jährlich bleibt, soll für den festen Preis von 21,500 Thlr., mit 6—7000 Thlr. Anzahlung verkauft werden und kann der Rest des Kaufgeldes länger als 10 Jahre stehen bleiben. Hypothek ist fest zu 5 %.

Alles Nähere und Ausführlichere durch den Güter-Agenten

C. W. Helms,
(144) Danzig, Jopengasse 23.

---

1 Dampfmahlmühle

mit 4 Gängen, im vollständigen Betriebe ist für den sehr billigen Preis von 18,000 Thlr., mit 4000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen und liegt diese Dampfmahlmühle an einem Bahnhofe in Westpreußen.

Alles Nähere durch

C. W. Helms,
(145) **Danzig, Jopengasse No. 23.**

---

60 hochfette Hammel v. über 105 Pfd. Durchschnitts-Gewicht sind in Insel Küche bei Mewe verkäuflich.

Maurer- und Stuckgyps

in vorzüglicher Qualität offerirt zum billigen Preise **Herrm. Berndts,**
Lastadie No. 3/4.

Herrschaften, Güter und kleinere Besitzungen hat zu verkaufen und vermittelt in nur reeller Weise

E. L. Ittrich,
Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Ein Gut,

hübsch gelegen, 1½ Meilen von Danzig, ¼ Meile vom Bahnhofe, hart an der Chaussee, 1800 Morgen groß, guter Boden, gute Gebäude, feste Hypotheken, ist mit 20 Mille Anzahlung verkäuflich. Näheres bei **Rudolph Queisner**, Alt Belitz.

Eine Besitzung von 1200 Morg., warmer Boden, die Hälfte Weizenb., Bockschäferei, Torf-Nettoeinnahme 3000 Thlr. pro Anno mit 66 Thlr. pro Morg., ¼ Meile vom Ostbahnh., Anzahl. 15—20 Mille, zu verkaufen durch

E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Eine Besitzung nahe Danzigs, am Bahnhof, schönste Gegend, 100 M. guter Acker u. 60 M. 2schnitt. Wiesen, gute Gebäude, Milcherei u. Stallfütterung, ist wegen Todesfalls billig zu verkaufen. Näheres Töpfergasse 21, 1 Trp. bei **Max.**

Circa 250 Ctr. Stroh

werden zu kaufen gesucht. Offerten nebst Angabe des Preises fr. Bahnhof unter 9934 in der Exp. dieser Zeitung.

Pension.

Von Michaeli d. J. ab finden Knaben aus guten Familien Pension. Wo sagt die Exped. d. Ztg. (9713)

Drei übereinander liegende verschließbare Böden mit separatem Aufgange, sich eignend für Producten- u. Speicherwaarenhändler sind zusammen auch getheilt vom 1. Juni ab zu vermiethen. Näheres 2. Damm No. 15.

Danziger

Actien-Bier,

26 Flaschen 1 Thlr.

empfiehlt

N. Pawlikowski,

Hundegasse 120.

Ein tafelf. Instrument

(6½ Octaven), gut erhalten, steht zum sofortigen Verkauf Kohlenmarkt 3.

Tüchtige leistungsfähige Agenten

werden gegen **hohe Provision und fixen Gehalt zu engagiren gesucht.** Gef. Offerten sub **A. 1538** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Berlin.

Wir suchen für Danzig einen tüchtigen Agenten zu engagiren.

Delmenhorst b. Bremen.

Cordes & Ellgass,
Korkenfabrik.

Eine für die höhere Töchterschule geprüfte u. seit mehreren Jahren an einer städtischen Schule thätige Lehrerin wünscht Knaben oder Mädchen aus den untern Klassen der höheren Lehranstalten Privat- und Nachhilfestunden zu ertheilen. Adr. unter 9967 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Die Lehrer- und Organistenstelle der katholischen Schule zu Gohra ist zum 1. Juli 1873 neu zu besetzen. Bewerber wollen sich an das Dominium Gohra bei Neustadt in Westpreußen wenden.

Ein junger Mann,

gelernter Materialist, der polnischen Sprache mächtig, sucht zum sof. Eintritt eine Stelle. Adressen unter 9992 in der Exp. dieser Ztg.

Einen Lehrling von außerhalb mit dem Zeugniß für Einjährige kann ich für ein hiesiges Comtoir bestens empfehlen und bitte ich um Bedingungen.

Hertell, Pfefferstadt 51, 4. Etage.

Ein junger Mann,

der augenblicklich noch in einem Stettiner Getreide- und Saat-Geschäft in Condition und der doppelten Buchführung sowie Correspondence mächtig ist, sucht zum 1. Juli cr., **womöglich in einem dortigen Hause, ähnlicher Branche, Placement.** Gef. Offerten sub 9987 zur Weiterbeförder. an d. E. d. Z.

Langgasse 83 ist ein anst. möbl. Zimm. z. 1. Juni zu verm. Näh. 2 Trp.

Danziger Reiter-Verein.

Das fünfte Meeting des Vereins findet am Sonntag, den 25. Mai 1873, statt.

Rendezvous um 1½ Uhr vor dem Geppelt'schen Lokal in Langefuhr.

Um 5 Uhr Dinner im Englischen Hause.

Boehm. von Kendell.

Spliedt's Etablissement

in Jäschkenthal.

Heute

CONCERT.

Keil.

Zingler's Höhe.

Donnerstag, den 22. Mai, Nachmitt. 4 Uhr:

Garten-Concert

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.

Entree 3 Sgr.

Bei ungünstiger Witterung im Saale.

H. Buchholz.

Selonkes Theater.

Donnerstag, den 22. Mai:

Gastspiel d. berühmten Velocipede-Virtuosen.

U. A.: **Ein bengalischer Tiger.** Schwank. **Singvögelchen.** Liederspiel. **Danziger Japanesen.** Posse.

Für die Familie des verbrannten Försters Tappert zu Ausbau Schönbrück sind eingegangen von: E. Laßwitz und M. Wiens in Tiegenhof 4 Thlr., F. Schönemann 3 Thlr., L. Ludwig 1 Thlr. Zusammen 179 Thlr. 20 Sgr.

Die Exped. der Danz. Ztg.

Th. Bertling's Leihbibliothek Jopengasse 10.

Königsberger Pferde-Lotterie,	Loose à 1 Thlr.
Große Hannöv. „ „	Loose à 1 Thlr.
Stralsunder „ „	Loose à 1 Thlr.
Deutsche Lotterie	Loose à 1 Thlr.

bei **Th. Bertling**, Gerbergasse 2.

Königsb. Pferdelotterie, Hannoversche do.

Loose à 1 Thaler in der Expedition der Danziger Ztg.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.